

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 64 (1986)  
**Heft:** 3  
  
**Rubrik:** Liebe Redaktion!

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Liebe Redaktion!

## Zu den letzten Nummern

Ob der Kurzgeschichte «**Grossmutter wartet auf Kurt Felix**» haben wir uns köstlich amüsiert, das heisst laut herausgelacht. Die ist wirklich super.

*Frau E. K. in Fahrweid*

## Und der Autor schreibt uns:

Nicht nur angenehm überrascht bin ich gewesen, als ich durch Ihren Brief von der Aufmerksamkeit erfuhr, die Sie mir in Ihrem Magazin zuge-  
teilt haben, sondern ich habe mich sehr gefreut.

Ich muss Ihnen vielleicht mitteilen, dass ich ein erst 19jähriger Gymnasiast bin, als der ich mit diesem kurzen Artikel meinen journalistischen Erstling gelandet habe. So freue ich mich über jede Reaktion auf die (was viele nicht glauben wollen) wahre Anekdote, über die auch ich zu-  
erst einmal herzlich lachen musste.

Zu meiner Überraschung fiel die Reaktion denn auch ganz heftig aus: Nebst einigen Lesern schrieben mir sogar Kurt Felix und das Radio DRS 3, welche beide die Grossmutter für eine ihrer Sendungen einladen wollten.

Am meisten Gefallen fand ich an einem Brief einer Schulklasse, die im Zeichenunterricht aus meiner Geschichte Comics machen musste und nun einiges mehr über die Grossmutter erfahren wollte.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich für das Honorar, über dessen Summe ich gar nicht ent-  
täuscht zu sein wage; wie könnte ich als Schü-  
ler ...

*Philipp Bischof in Reigoldswil*

Mein spezieller Dank sei jedoch an Frau Trudy Frösch-Suter gerichtet für ihre präzise und sozial-gerechte **Budget-Beratung**. Die Berner Mundart spricht dies ganz in meinem Sinne aus: «Wenn's as Läbige geiht, muess me nit nume näh, nei, me muess au einisch öppis gäh!»

*Herr H. B. in Zürich*

Der Artikel «**Wie müsste mein Alters- oder Pflegeheim aussehen?**» wird als Ferienlektüre mitge-  
nommen. Da ich ja ein Pflegeheim leite, ist es sehr wertvoll, von anderen etwas darüber zu er-  
fahren.

*Frau E. S. in Rüti*

Ich wusste ja, dass mir die **Klein-Anzeige** helfen würde. Gleich viermal wurden mir die Bücher von Milly Ganz spontan angeboten.

*Frau H. L. in Ennetbaden*

Ich freue ich jedesmal sehr über Ihre Zeitschrift und lese aufmerksam sozusagen alles. Ein be-  
sonderes Kompliment möchte ich Ihnen noch zur **Oikoumene-Seite** machen. Ich bewahre diese Seiten sorgsam auf, und der Text von Karl Barth «Wir Älteren und die Jüngeren» liegt immer auf meinem Nachttisch und versöhnte mich schon oft mit vermeintlichen Vernachlässigungen durch die Jungen. Auch in diesem Heft ist «Das Gebet einer Äbtissin» sehr wertvoll für mich.

*Frau E. S. in Flawil*

Entgegen jener Leserin, die sich beschwerte, als «**Fräulein**» angesprochen zu werden, möchte ich entgegenhalten, dass ich mich mit Stolz «Fräu-  
lein» nennen lasse, trotz meiner 82 Jahre.

*Fräulein E. G. in Basel*

## Frau oder Fräulein?

Ist das möglich, als älteres oder jüngerer lediges Fräulein solche Minderwertigkeitskomplexe zu haben? Nun bin ich über 90 Jahr alt, und noch nie kam mir der Gedanke, dass der Titel «Frau» ein besseres Image bei meinen Mitmenschen wecken würde. Frau E. S. wird ja wohl nicht ver-  
langen wollen, dass ihre Geschlechtsgenossen, welche mit ihrem Zivilstand «Fräulein» ganz glücklich leben, sich in Zukunft «Frau» nennen sollten? Die Zahl derer ist sicher ebenso gross, welche sich mit Stolz «Fräulein» nennen, wie umgekehrt. Es soll doch jedes nach seiner Façon selig werden dürfen.

Zu diesem schwerwiegenden Thema ein heiteres Erlebnis: Als ich einmal an einem Bankschalter meinen Namen nannte, wurde ich als «Frau» be-  
grusst. Als ich erwiderte: «Entschuldigung, «Fräulein»», erschallte ein mehrstimmiges Ge-  
lächter hinter dem Schalter. Der Beamte klärte mich verlegen auf: «Sehen Sie, es sind noch keine fünf Minuten vergangen, da stand hier ein auf-  
geregtes weibliches Wesen, welches mich an-  
schrie, dass es kein Fräulein, sondern eine Frau sei!»

*Fräulein F. S. in Langnau*

Der Beitrag mit den **Schafen** und Hirten ist ein-  
malig.

*Frau A. U. in Zollikofen*

Die «Zeitlupe» lesen, macht mir immer wieder Freude. Alles Gute für die weitere Arbeit!

*Herr G. F. in Zürich*



## Nachlese zum Wettbewerb

Mit dem hübsch illustrierten **Buch** «Rothenburg ob der Tauber» haben Sie mir eine ganz grosse Freude bereitet. Ich besuchte dieses Kleinod schon einige Male, das reizende Städtchen hat es mir angetan. Nun habe ich ein schönes Andenken, wofür ich Ihnen herzlich danke.

*Frau E. B. in Fimmelsberg*

Welche Überraschung: ein Paket **Ceylon-Schwarztee** als Trostpreis. Grösser hätte meine Freude nicht sein können, denn ich bin eine grosse Liebhaberin von Schwarztee, ich freue mich schon auf den Genuss.

*Frau M. K. in Zollikon*

Das Turnbüchlein «**Mitmache – gsund bliibe**» hat mich ausserordentlich erfreut; ein grosses Dankeschön dafür. Die verschiedenen Übungen, speziell auch die der Hände, werde ich fleissig als Gesundheitstraining zu Hause anwenden. Ich habe dies sehr nötig. Des hohen Alters wegen (Jahrgang 1900) und alleinstehend, kann ich nicht gut auswärts in Altersgruppen mitmachen. Deshalb sind diese durch einfache Strichzeichnungen gezeigten Übungen leicht verständlich.

*Frau F. V. in Basel*

Tausendmal haben Sie recht:  
«**Mitmache, turne, gsund bliibe**»  
und all' Beschwärde so vertriebe!  
Fürs blaue Büchlein tausend Dank.  
Ihr Ansporn kommt mir sehr gelegen,  
so finde ich endlich nun den Rank,  
nach Ihrem Rat mich zu bewegen,  
mich wieder einmal aufzuraffen  
und das Versäumte gutzumachen.  
Ich turne mit Frau Obersteg,  
und bald schon bin ich besser zweg.  
Trotz meinen 84 Jahren  
darf ich solches noch erfahren.  
Das Rezept empfehl' ich weiter  
und grüss' Sie dankbar, froh und heiter  
im Namen vieler, ohne Zweifel,  
die Abonnentin *Esther Weibel. (Schaffhausen)*

Für den schönen **Bettwärmer**, den ich als Geschenk für «Zeitlupe»-Werbung erhalten habe, möchte ich mich recht herzlich bedanken. Ich hoffe, weitere Abonnenten für Sie zu gewinnen.

*Frau J. R. in Zürich*

Herzlichen Dank für den **Handdübler**. Ich kann das Ding gut gebrauchen, komme ich doch oft in

die Lage, einen Nagel selbst einschlagen zu müssen (frei nach dem Motto von Schillers «Tell»: «Das Handwerkszeug im Haus erspart den Ehemann.»).

*Frau F. T. in Speicher*

Mit Freude und Interesse blätterte ich im «**Senioren-Brevier**» der SKA. Als ich dann den Titel las «Eine Lanze für das Zwecksparen», vertiefte ich mich immer mehr in diese Lektüre und das Ja zur Frage «Soll ich meine Enkelin in Amerika nochmals besuchen?» wurde immer kräftiger. Nun ist es soweit. Am 24. April fliege ich mit der Zwillingsschwester der Amerika-Enkelin nach South Dakota. Vor zwei Jahren war ich auch dort, jetzt kann ich aber noch meine Urenkelin besuchen. Welche Freude!

*Frau F. M. in Rifferswil*

Ich danke Ihnen recht herzlich für die grosszügige Wettbewerbs-Spende, den 200-Fr.-Gutschein von **Möbel-Pfister**. Mir ist es stets ein Bedürfnis, Betagten zu helfen.

Mit den Abonnements beschenkte ich betagte Verwandte. Nun beglückt der überraschende Gutschein auch meine Kinder mit der Anschaffung eines gewünschten Möbelstückes.

*Frau A. E. in Urdorf*

## Herzlichen Dank!

Über den 1. Preis, das **Goldvreneli**, habe ich mich riesig gefreut. Welch ein Zufall, wir sind gerade aus Oberwald zurückgekehrt, wo wir Nidwaldner mit den Senioren aus Luzern an einem Langlaufkurs teilnahmen. Es war eine fröhliche Gesellschaft beisammen. Des Rätsels Lösung «Skilanglauf» hat mir wirklich Glück gebracht kurz vor meinem 77. Geburtstag.

*Frau N. S. in Stansstad*

## Freundliche Stimmen

Auf diesem Weg möchte ich Ihnen herzlich Danke sagen für die Zustellung der «Zeitlupe». Obwohl es noch mehr als 20 Jahre geht, bis ich «Rentnerin» bin, lese ich Ihre Zeitschrift immer gerne.

*Frau A. L. in Stein/SG*

Ich bitte Sie um **Gratis-Probenummern** für neue und alte Mitglieder unseres Klub der Älteren, die die Zeitschrift noch nicht kennen. Mein eigenes Heft macht immer die Runde. Das Gedicht auf Seite 75 im Februarheft habe ich vorgelesen, nun sollte ich es x-mal abschreiben!

*Frau A. H. in Niederrohrdorf*



Seit drei Jahren **Rentner-Lehrling**, studiere ich eifrig und mit Genuss alles, was es zu lernen gibt und in der «Zeitlupe» geboten wird. Ihnen möchte ich hiermit ein nachdrückliches, herzliches Lob bekunden, dem auch meine liebe Gemahlin voll beipflichtet, und zusammen wünschen wir Ihnen viel Kraft, Zuversicht und Ausdauer für die weitere Arbeit im Dienste für das Alter.

*Herr A. T. in Uzwil*

Liebe, immer sehr willkommene «Zeitlupe»! Ich freue mich jedesmal, wenn Du wie ein Gruss aus der Welt zu mir kommst. Seit drei Jahren kann ich nicht mehr ausgehen.

*Frau L. M., 84, in Zürich*

Mit meinem bescheidenen **Bekanntschafts-Wunsch** ist alles schief gelaufen. In Ihrer Zeitschrift suchten verschiedene Männer eine Reisebekanntschaft. So habe ich mich bei zwei Herren gemeldet, mit Foto und Rückporto. Aber glauben Sie, ich hätte eine Antwort bekommen? Keine Spur! Mit diesen Zeilen möchte ich Sie nun anfragen, wie muss man vorgehen, bis man eine Antwort bekommt? Ist das wirklich möglich, durch die «Zeitlupe» so etwas zu finden, oder ist es Zeitverschwendung? Ich wäre Ihnen sehr dankbar für eine klare Antwort. *Frau A. U. in Z.*

*Hoffentlich finden Sie auf den Seiten 58ff. eine klare Antwort!*

### **Zum 80. Geburtstag**

80 Jahre, eine lange Zeit.

Mit 80 ist man zum Abschied bereit.

Man sieht es mit anderen Augen an, was man einst konnte und was man noch kann.

Man weiss auch besser zu unterscheiden, was wesentlich ist, und bleibt drum bescheiden.

Was alles in 80 Jahren geschah,

ist in der Erinnerung immer noch nah,

und dankbar denkt man an alles zurück,

an Freude und Leid, an Schönes und Glück,

an die Eltern, die uns das Leben gaben,

an Menschen, die Liebe gegeben haben

und die, denen wir selbst durften Liebe geben in einem langen, gesegneten Leben.

Nicht alles konnt' man in Ordnung bringen, und manches durfte uns nicht gelingen.

Christi Vergebung nehmen wir an,

für alles, was wir nicht richtig getan

in 80 Jahren, einer langen Zeit –

Wie lange währt wohl die Ewigkeit?

*Frau R. de R. in Dürrenäsch*

### **Die Redaktion als Verseschmied?**

*Im Februarheft baten wir um Namen von «Hauspoeten», die bereit wären, zu besonderen Gelegenheiten ein Gedicht zu liefern. Es trafen fünf Reaktionen ein:*

1. Die Verfasserin des vorstehenden Gedichtes schreibt: «Gern habe ich immer mal Gelegenheits-Gedichte geschrieben und mache es auch jetzt noch gern, wenn mir jemand Angaben macht, was beschrieben werden soll.»

*Frau Ruth de Roche, Ebni 388, 5724 Dürrenäsch, Tel. 064/54 27 78.*

2. Die bereits genannte *Frau Gassner, Bergstrasse 292, 5444 Künten, Tel. 056/96 37 32*, möchte ergänzen, dass sie nur nach vorheriger telefonischer Anfrage Aufträge annehmen kann.

3. Mehrere «Stammkunden» über eine frühere Klein-Anzeige in der «Zeitlupe» fand Herr *Alfred Möri, Auchenweg 6, 3604 Thun, Tel. 033/36 33 71.*

4. In der Coop-Zeitung vom 24. April wurde Herr *Berthold Redlich aus Basel als erfahrener Hauspoet vorgestellt. Tel. 061/39 96 28.*

5. Und in letzter Minute meldete sich ein «Hobby-Dichter», der schon seit 1951 für Privatleute und Vereine tätig ist: Herr *Othmar Sprecher, Bernhard Jaeggi-Weg 78, 8055 Zürich, Tel. 01/462 73 02.*

Wenn ein runder Geburtstag, eine goldene Hochzeit usw. bevorsteht und die Jubilare «schon alles haben», dann können Sie sich an diese Adressen wenden. Aber für alle gelten folgende Spielregeln:

● *Nehmen Sie 3–4 Wochen vor dem Anlass Kontakt mit Ihrem Hauspoeten auf. Er oder sie könnte ja auch einmal in den Ferien sein.*

● *Liefern Sie nachher schriftlich genügend Angaben. Je mehr der Verfasser über die zu feiernde Person weiss, um so besser kann er ihr gerecht werden.*

● *Treffen Sie klare Abmachungen über den gewünschten Umfang und den Preis. Nachträgliche Missverständnisse vergällen beiden Seiten die Freude. Ein rechtes Geschenk zu einem besonderen Fest darf ja auch etwas kosten.*

*Redaktion Peter Rinderknecht*